

Ueber den Bass-Rock bei Edinburg.

Von

Stabsarzt a. D. Dr. R. Blasius.

Oestlich von der schottischen Hauptstadt, an der Südküste des Firth of Forth, des östlichsten einer Reihe von einzelnen in das Meer ragenden Felseneilanden, liegt eine Stunde von North Berwick, zwei englische Meilen von der Küste entfernt, der Bass-Rock, ein kahler, 420 Fuss hoher, eine englische Meile im Umfange haltender Felsen. Nicht bloss ornithologisch, sondern auch historisch interessant ist dies Felseneiland. 1671 wurde es von der schottischen Regierung seinen früheren Besitzern, den Landers, abgekauft und zu einer Festung und Gefangenen-Anstalt eingerichtet, in der berühmte Hochverräther unter den Regierungen Carl's II. und Johann's II. von Schottland den Rest ihres Lebens zubrachten. In der Revolutionszeit war der Bass-Rock der letzte Platz, der die Fahne des schottischen Königs wehen liess und sich König Wilhelm ergab. Das Castell wurde zerstört und die Insel ebenso wie das ihr gegenüberliegende Tantallon Castle dem Sir James Dalrymple übergeben, der die Barony von North-Berwick besass. In den Händen seiner Nachfolger ist die Insel noch heutigen Tags.

Alles ist jetzt Ruine auf dem Felsen, kein menschlicher Bewohner hält sich dauernd dort mehr auf, nur viele tausende von Vögeln hausen dort während des Sommers. Die Ornis des Bass-Rocks besteht aus 14 Vogelarten, dem Felsenpieper, *Anthus aquaticus*, Wanderfalken, *Falco peregrinus*, der dreizehigen Möve, *Larus tridactylus*, der Silbermöve, *Larus argentatus*, der Sturm-möve, *Larus canus*, der Mantelmöve, *Larus marinus*, der Eiderente, *Sommateria mollissima*, der Dickschnabellumme, *Uria troile*, der Gryll-Teiste, *Cepphus grylle*, dem Tord-Alk, *Alca torda*, dem

arktischen Lund, *Fratercula arctica*, der Kormoranscharbe, *Halieus cormoranus*, der Krähenscharbe, *Halieus graculus*, und endlich dem Bass-Töpel oder der Sula-Gans, *Sula bassana*, die nach dem Felsen ihren Namen führt.

Die Sula-Gans, englisch *solan goose* oder *gannet*, auf den Faröer-Inseln und in Island Sula, in Norwegen Sule genannt, ist über alle Meere der nördlichen Erdhälfte verbreitet. In Europa existiren Brutplätze in Island, auf den Faröer-Inseln und in Grossbritannien in Landy Island an der Küste von Devon, Skellig-Island an der Küste von Kerry, St. Kilda, der westlichsten Insel der Hebriden, dem Felsen von Suliskerry, Ailsa Kraig an der Mündung des Clyde und auf dem Bass-Rock, für uns der nächst gelegene Brutplatz. — In Nordamerika sind auch 5 oder 6 Bruteolonien bekannt, deren Bewohner in der kalten Jahreszeit südlich bis zum Golf von Mexiko ziehen, während die Europäer südlich bis zur Küste von Marokko gehen, meistens an den Meeresküsten von Norwegen, Dänemark, Spanien und Portugal bleiben, zuweilen aber auch in das Innere Deutschlands durch heftige Sturmwinde verschlagen werden.

Man besucht den Bass-Felsen von einem kleinen Wirthshause aus, das ihm gerade gegenüber an der Küste liegt, dem Canty Bay Inn, dessen Inhaber die Jagd gepachtet hat. Nach seiner Schätzung hausen jetzt 150 000 Sula-Gänse auf der Insel, die weiss bedeckt ist von den Vögeln. Beim Vorbeifahren eines Dampfers heben sich tausende wolkenartig in die Luft, um sich zum Fischen in das Meer hinabzustürzen oder schreiend um die Insel zu kreisen. Jährlich werden circa 75 000 Eier auf der Insel gelegt. Der Jagdpächter hat das Recht, 1000 Eier fortzunehmen, 1000 junge und 1000 alte Vögel zu schiessen. Am Tage vorher war Jagd gewesen und Dutzende von schönen alten weissen Vögeln und diesjährigen schwärzlichen Jungen lagen zerschellt am Strande von North-Berwick. — Die Eier werden gegessen, wenn sie auch nicht sehr wohlschmeckend sind. Jedes Weibchen legt ein Ei, das ursprünglich weiss ist, etwa die Grösse eines Cochinchinahuhn-Eies hat, mit rauhen Kalkmassen beklebt ist, und sehr bald, wie die vorgelegten Eier darthun, ähnlich wie Krontaucher-Eier, mit Schmutz in dem Neste besudelt wird. Dieses besteht aus einem circa 20 Zoll im Durchmesser haltenden Kegel von Seetang, oben mit einer Vertiefung. Die Jungen entwickeln sich sehr langsam, sind anfangs ganz mit weissen Daunen bedeckt und erst nach circa 2 Monaten flügge. Der Wirth in Canty Bay Inn hatte circa 60 Stück Junge getödtet in seinem Stalle liegen. Sie werden gerupft, die Daunen verkauft und die Thiere ausgebraten, das ausgebratene Fett gegessen oder als Schmiere in den Handel

gebracht. Jeder Besucher wird der-*Curiosität* halber aufgefordert, eine *Solan goose* zu verspeisen, früher sollen dieselben in *Edinburg* als *Delicatessen* gegessen sein; es gehört aber ein sehr guter Magen und wenig ausgebildete Zunge zu einem ungestörten Genusse, da sie sehr stark zugleich nach *Häring* und *Thran* schmecken.

Im *October* pflegen die *Sula-Gänse* zum grössten Theile abzuziehen, um dann im *Februar* oder *Anfang März* zurückzukehren.

Die *Sula-Gänse* in der *Gefangenschaft* zum *Brüten* zu bringen, ist zuerst in diesem *Sommer* *Herrn Booth* in *Brighton* gelungen, der sich mehrere junge und alte *Vögel* mit eigenem *Dampfer* vom *Bass-Felsen* holte und sie auf einen kleinen künstlichen *Teich* in seinem *Parke* verpflanzte. Das in diesem *Sommer* erzielte *Junge* hatte *Anfang September* noch einige *Daunen* auf dem *Kopfe*, liess sich noch von seinen *Eltern* füttern, war aber ausserordentlich zutraulich und zahm und in seinem *Benehmen* höchst possierlich. *Fische* von *Häringsgrösse* verschwanden mit einer *Schluckbewegung*. Das tägliche *Besorgen* frischer *Seefische* erschwert die *Pflege* der *Sula-Gänse* sehr, trotzdem waren sämtliche in *Brighton* gehaltene *Exemplare*, *7 Alte* und *1 Junges*, in sehr gutem *Stand*e.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig](#)

Jahr/Year: 1881-1883

Band/Volume: [3_1881-1883](#)

Autor(en)/Author(s): Blasius Rudolf

Artikel/Article: [Ueber den Bass-Rock bei Edinburg 116-118](#)